

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Zugeblätt für Hohndorf, Niddlich, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Gidien, Heinrichsort, Marienan, Raddörfel, Ortmannsdorf, Mülßen St. Niklas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülßen, Kuhchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Aogl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königl. Amtsgerichtsbezirk

Nr. 54

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

60. Jahrgang. Dienstag, den 8. März

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buthauer Straße Nr. 6b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die Anspalten Grundzettel mit 10, für unbeschränkte Inserenzen mit 15 Pfg. berechnet. Nachzahlung 30 Pfg. am nächsten Tag. Die zweifachste Zeile kostet die zweifachste Zeile 30 Pfg. Inserat-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Lichtenstein.

Freibank Bernsdorf i. G.

Von heute Dienstag vormittag 9 Uhr ab
Rindfleischverkauf, à Pfund 45 Pfg.

Die Volksbibliothek zu Gallberg
ist Montag, Donnerstag und Sonnabends vorm. von 11—12 Uhr geöffnet.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf
ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindecassiers geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

Das Wichtigste.

- * Für eine von dem bekannten Tibetforscher Oberleutnant Hilchner geplante Durchquerung der Antarktis hat ein ungenannter Förderer der Polarforschung 300 000 Mark gestiftet.
- * Das Komitee der arktischen Zepelin-Vergeellschaftung beschloß, das Reichsamt des Innern um Ueberlassung des Zerstörer-Schiffes „Poseidon“ zu bitten.
- * Beim Rogers-Baß ereignete sich ein Lawinensturz, bei dem 92 Menschen umgekommen sein sollen.
- * In Philadelphia ist im Anschluß an den Ausbruch der Strafenbahnangelegenheiten der Generalstreik proklamiert worden.
- * Bei Hähnchen in der Nähe von Leipzig ist ein Weiberfeld der römischen Kaiserzeit aufgedeckt worden, dessen Funde jetzt vollständig bestimmt sind.
- * König Friedrich August wird auf der Rückreise von Korfu, Brioni und dann Triest besuchen. Die Abreise nach Dresden ist für den 15. März vorgesehen.
- * Die sächsischen Privatbeamten nahmen in einer gestern in Dresden abgehaltenen Versammlung die Resolution an, in der sie um Beschleunigung der Pensionsversicherung bitten.

nur deshalb nicht bedeutungslos sei, weil sie im Auslande viel gelesen wird. Herr Ziemer von den Nationalliberalen beschäftigt sich mit Herrn v. Oppen dorff überraschenden Angriff gegen Krupp. Das sei Tuffens Geschloß gewesen. Solange uns Krupp billiger liefert als das Ausland, sollten wir uns das Geschloß nicht verderben. Das Maß der Flottenrüstung müsse Deutschland selbst bestimmen. Der freisinnige Leonhardt will an den Abstrichen in der Kommission festhalten. Die Lippen seien habe wenig Wert. Man müsse wissen. Als Herr Leonhardt behauptet, vom Staatssekretär sei Beamten verboten worden, mit Abgeordneten in Verbindung zu treten bestreitet das Herr v. Tirpitz ganz entschieden.

Eine kleine Sensation gibt es im Hause, als während der Antirüstungsrede des Sozialisten Südellum der Reichsanzeiger erscheint. In kurzer Rede fährt er aus: „Allen ist bekannt, daß wir den Frieden wollen. Ich kann demnach nicht verstehen, wie wir durch unsere durch Geist festhaltenen Meinungen unserer freundschaftlichen Verhältnis zu England schaden können. In dem wirtschaftlichen Wettbewerch müssen wir nach den Grundzügen eines ehrlichen Kompromisses verfahren. Auf dieser Grundlage werden sich die vertrauensvollen Beziehungen zu England sicherlich fortentwickeln.“ Während der Kanzler das Haus verläßt, wartet Herr Erzberger mit Details aus dem Marineetat auf.

— Keine reichstädtische Statthalterkrise. Die Krisengerüchte werden von dem Straßburger Mitarbeiter der „Frankf. Ztg.“ wie folgt in bündiger Form demontiert:

„Wir sind vom Statthalter Grafen Wedel ermächtigt worden zu erklären, daß an all diesen Gerüchten über angebliche Folgen der Antirüstungsrichte nichts Wahres ist, daß er also nicht zum Bericht aufgefordert wurde, daß er nicht nach Berlin reifen werde, und daß seine Stellung keineswegs erschüttert sei.“

Auch in nationalen Blättern kommt die Ansicht zum Ausdruck, daß der Abgeordnete Wetters der Hauptschuldige an dem unlieblichen Wandel sei. So in den „Münchener N. N.“, die ihn zum Vorwurf machen, daß er ein Zeichen gesellschaftlicher Aktivität zu blumiger Redeweise ausbeutet, und das Gesicht einer hochgeheilten Dame bündelt, um seinem Daß gegen das Reichsthum zu genügen. Das ist wohl auch die offizielle Auffassung in Berlin und Straßburg. Es bleibt aber doch unbefriedigend, daß die ganze peinliche Affäre zu vermeiden gewesen wäre, wenn im Statthalterpalais den unzweifelhaft deutschfeindlichen Elementen gegenüber die nötige gesellschaftliche Zurückhaltung beobachtet worden wäre.

Die nationalliberale Landesversammlung in Chemnitz.

Am sechsten Sonntag fand in Chemnitz der gutbesuchte Parteitag der nationalliberalen Partei statt. Im Laufe des Vormittags tagte zunächst der Parteivorstand in geschlossener Sitzung. Daran schloß sich mittags eine öffentliche Versammlung im Kaufmännischen Vereinsraum, die von dem Vorsitzenden der Landespartei, Kaufmann Gontard in Leipzig, eröffnet wurde. Nach einigen Worten der Begrüßung erhielt der Reichstagsabgeordnete Professor Ditzler das Wort zu seinem Vortrage über politische Tagesfragen. Der Redner befaßte sich eingehend mit den politischen Ereignissen des Jahres 1909, der Kera der Reichsfinanzreform und des Rüstungsbudgets. Die reinste Freude haben an dem Zusammenbruch des Blocks das Zentrum gehabt, dessen parteipolitischen Interessen in der konservativen Partei Handlangerdienste geleistet habe. Die Weichhede werde der Block-Kera des Reichstages ein gutes Zeugnis ausstellen. Der Block habe auf das Parteileben einen guten, erzieherischen Einfluß ausgeübt. Die Parteien seien an positives Zusammenarbeiten und an die Zurückhaltung ihrer extremen Forderungen gewöhnt worden. Das habe mit einer Politik der Grundlosigkeit nichts zu tun. Durch den schließlichen Mißerfolg der Blockpolitik sei nur bewiesen, daß konservative und liberale noch nicht gelernt hätten, ihre Parteigebäude unter dem nationalen Gesichtspunkt auszuwählen, wie das Zentrum noch viel schärfere Gegenüber durch den schonen Konflikt den Zusammenhalten verstände. Der Block der konservativen mit dem Zentrum sei über dem Schnaps geschlossen worden. Die nationalliberale Partei werde sich das Recht nicht nehmen lassen, über diesen Punkt immer wieder Aufklärung ins Volk zu tragen, wie auch darüber, daß die sogenannten Volkshüter, die an die Stelle der Urbanfallkämmer getreten seien, im Grunde nichts seien als Volkshüter, von denen der Stand der mittleren wirtschaftlichen Existenzen hart getroffen werde, der große Reichthum dagegen fast gar nicht. Durch diese Volkshüter werde der Sozialdemokratie eine scharfe Waffe in die Hand gegeben. Mit

Deutsches Reich.

Berlin. Kaiser Wilhelm reiste Sonntag abend über Oldenburg und Wilhelmshaven nach Bremen, von wo er am 10. dieses Monats mit dem Norddampfer „Kaiser Wilhelm II.“ eine Fahrt in die Nordsee unternimmt.

(Die diesjährigen Krügermänner) finden, wie im Armeekorpsverordnungsblatt amtlich bekanntgemacht wird, in der Zeit vom 8. bis 10. September zwischen dem I. ostpreussischen und dem XVII. westpreussischen Armeekorps statt. Am 24. August wird der Kaiser bei Königsberg die große Parade über das I., am 27. August bei Danzig die Parade über das XVII. Armeekorps abhalten.

(Die Bremer Lehrer.) Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, haben die geheimen Bemühungen der Behörden den Erfolg gehabt, daß durch Indiskretion eines Lehrers der Bremer bekant wurden, die an dem Guldigungsgruß an Wedel beteiligt gewesen sein sollen. Einer von ihnen ist sofort aus dem Dienst entlassen worden. Damit dem Bilde nicht der allermoderne Zug fehlt, haben die sozialdemokratischen Arbeiter Bremens am Freitag abend für ihre Vorfassen aus dem Lehrerkollegium demonstriert und brachten dabei Hohnrufe auf den entlassenen Volkshüter aus. So leicht ist es in Bremen, zum Volkshüter zu werden.

(Wahlrechtsveränderungen.) Der für gestern geplante sozialdemokratische Wahlrechtspariierung im Treptower Park kam nicht zustande. Dagegen fanden im Berliner Tiergarten erhebliche Massenundabungen statt. Auch in zahlreichen anderen preussischen Städten wurden Wahlrechtsveränderungen mit anschließenden Demonstrationen veranlaßt. In ernstlichen Ruhestörungen kam es nirgends.

(Die linksliberale Einigung) ist gestern in Berlin unter der Teilnahme von etwa 1000 Delegierten der neuen fortschrittlichen Volkspartei vollzogen worden.

Stimmungsbild aus dem deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.)

Marineetat.

Der Reichstag nahm heute seine Verhandlungen schon um 10 Uhr vormittags auf, um mit dem Etat des Reichsamtes des Innern fertig zu werden und den Marineetat in Angriff zu nehmen. Erwähnenswert aus dem Beginn der Debatte ist eine einstimmige Anerkennung der Notwendigkeit umfassender Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. 80 000 Mk. für Beteiligung deutscher Kunst bei der Kunstausstellung in Rom im Jahre 1911 werden nach einem kleinen künstlerischen und politischen Gepfänfel bewilligt. Der Wohnungsfürsorge wurde ein breiter Spielraum in der Debatte gewährt, bis gegen Mittag Herr Staatssekretär Delbrück durch eifriges Tadel seiner Kruppen den endlichen Schluß der Verhandlungen über seinen Etat demonstrierte:

Die Marine hält ihren Einzug. Das Bild des Bundesratsstisches weicht dem Aufmarsch einer Anzahl höherer Marineoffiziere unter Führung ihres Chefs v. Tirpitz. Der Marineetat wird im wahren Sinne des Wortes in Angriff genommen. Gleich der erste Redner Graf v. Oppen dorff übt scharfe Kritik. Es werde in der Marine zu sehr aus dem vollen geschöpft. Wenn nicht bald eine Konkurrenz gegen Krupp herangezogen werde, werde Deutschland noch sehr lange dem Kanonol die teuren Preise bezahlen müssen. Dem verberlichen Wettrüsten muß ein Ende gemacht werden. In längeren Ausführungen weist Staatssekretär v. Tirpitz die Angriffe der „vorzüglichen Rede“ des Zentrumsabgeordneten zurück. Zahlmäßig sucht er nachzuweisen, daß es notwendig sei, die Forderungen der Marineverwaltung aufrecht zu erhalten, solle die deutsche Flotte ihre mochtvolle Bedeutung nicht einbüßen. Man habe nichts unversucht gelassen, um eine Konkurrenz gegen Krupp heranzuziehen. Krupp sei bis heute unersetzbar. Es müsse aber auch anerkannt werden, daß wir die besten und billigsten Platten der Welt haben. Der konservativen Hans Edler zu Putsch greift heftig die Deutschland schädigende militär-schriftstellerische Tätigkeit des früheren Oberst Wastke an, die

... Nachrichten.
darunter 2 unsehl.
Dem Badermstr.
Bruno Max Koch
spricht 1 R. Dem
Ruch 1 R. Dem
Dem Fuhrwerksbes.
arb. Oswald Richard
hard Altendner 1 R.
R. 2 unsehl. R.
1, 1 Chemann und
Wilhelmine Döhler,
v. August Friedrich
ber, G. d. Bergard.
Mülßen St. Jacob
Der Vater Emil
ist Friedrich Marib
zer Albin Richard
er. Schmiedel, geb.
ter.
Heber, Mülßen St.
Der Bergard. Emil
ina Rosa Hamner,
in Richard Kunz,
t.
Mülßen St. Jacob
dabeißl.

Arzbier
...
Wir führen Wissen.